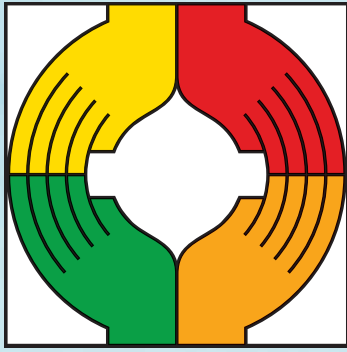


REHACARE[®]
INTERNATIONAL



www.rehacare.de

40
JAHRE
YEARS
1977 – 2017

Programm- und Hallenführer
Programme and Hall Guide

Internationale Fachmesse
für Rehabilitation und Pflege

International Trade Fair
for Rehabilitation and Care

Düsseldorf, Germany
4. – 7. Oktober 2017

Selbstbestimmt leben
Self-determined living



Messe
Düsseldorf

(Programme only in German; Hall Guide also in English)

| | |
|--|----|
| Mittwoch, 4. Oktober 2017 | 3 |
| Donnerstag, 5. Oktober 2017 | 6 |
| Freitag, 6. Oktober 2017 | 9 |
| Samstag, 7. Oktober 2017 | 13 |
| | |
| Halle / Hall 4 | 16 |
| Halle / Hall 5 | 18 |
| Halle / Hall 6 | 20 |
| Halle / Hall 7a | 22 |
| Halle / Hall 7.0 | 23 |
| CCD Süd / CCD South | 24 |
| Barrierefreie Einrichtungen / Barrier-free services | 25 |
| Hallenführer / Hall Guide | 26 |

CCD Süd, Räume 26 – 28

Ausstellervorträge Seminare

Seminarraum 26

12.00 – 13.00 Uhr

Novafon-Update – lokale Vibrationstherapie
Novafon GmbH, Weinstadt

13.30 – 14.30 Uhr

SIS und NBI – wie hängen sie zusammen und was bedeutet dies für die Pflegepraxis?
Der Referent geht auf Inhalt und Zielsetzung dieser beiden Einschätzungsinstrumente ein. Er zeigt auf, wie sie einzusetzen sind und welche Konsequenzen sich daraus für das Qualitätsmanagement und die Pflegedokumentation ergeben. Im zweiten Teil seines Vortrags zeigt er anhand von Medi-Fox-Software, wie ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen bei der Umsetzung in die Praxis am besten vorgehen können.

SIS and NBI – how are they related and what are the consequences for eldercare practice?

The speaker will present the content and scope of these two evaluation instruments. He will explain how they are to be used and how they will influence quality management and care documentation systems. During the second part of his presentation he will show how, using software by MediFox, homecare and residential care agencies can put the regulations into practice in an optimal way.

Achim Schürg, Sebastian Steinhage
MediFox GmbH, Hildesheim

15.00 – 16.00 Uhr

Rehazentrum EasyStand
Motion Solutions GmbH, Remscheid

Seminarraum 27

12.00 – 13.00 Uhr

Reha vor Pflege
Prof. Dr. David Matusiewicz, FOM Hochschule für Oekonomie und Management, Düsseldorf

13.30 – 14.30 Uhr

Berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung und das Informationssystem REHADAT
Umfangreiche Informationen im Internet, u. a. über Hilfsmittel, Urteile, Förderung, Praxisbeispiele

Vocational integration of people with disabilities and the information system REHADAT
Information on the internet on e.g. assistive products, judgements, case studies, education

REHADAT, Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln

Seminarraum 28

12.00 – 13.00 Uhr

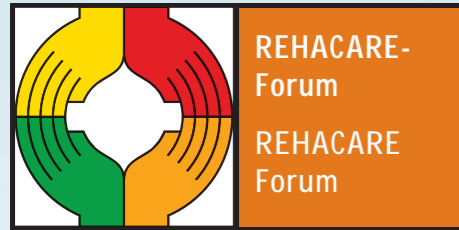
Beluga Sandtherapie® – Hintergrundinformation, Wirkungsweise und Nutzen
Propriozeption bestimmt unseren Alltag. Stehen, gehen, sitzen – alles was wir tun ist von unserer Selbstwahrnehmung bestimmt. Unser Gehirn ist das Zentrum dieses komplexen Zusammenspiels von Sinnen, Nerven und Muskeln. Was passiert, wenn dieses Zusammenspiel gestört ist? Warum können Beluga Sandtherapie® Hilfsmittel helfen wieder in das natürliche Gleichgewicht zurück zu finden? Für welchen Einsatzbereich eignen sich die Produkte? Erfahren Sie mehr über die Hintergründe, Zusammenhänge und Wirkungsweise der Beluga Sandtherapie®. Probieren Sie unsere Produkte selbst aus, stellen Sie Fragen und überzeugen Sie sich selbst.

Jürgen Pastorino, BELUGA HEALTHCARE, Windhagen

13.30 – 14.30 Uhr

Barrierefreies Bauen im Bestand – vorher/nachher
Bau Assist – ein Fachbereich der Reha Assist Deutschland GmbH, Berlin

Halle 6, Stand G 01



11.00 – 12.00 Uhr

Chancen smarterer Sehhilfen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung
Aussteller ORCAM und Dr. Dietrich Engels, Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik

12.15 – 12.45 Uhr

Wenn ich ins Krankenhaus komme, was passiert dann mit mir? Information, Kommunikation, Kooperation
Verena Jäckel, St. Vincenz-Gesellschaft mbH

13.00 – 13.30 Uhr

Versorgung von Patienten mit der Nebendiagnose Demenz im Akutkrankenhaus – was leistet eine Spezialstation?
Dr. Jochen G. Hoffmann, Zentrum für Altersmedizin und Demenz Malteser Krankenhaus St. Hildegardis, Köln

13.30 – 14.00 Uhr

Frührehabilitation im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke – Rehabilitation mit anthroposophischer Pflege, Medizin und Therapie
Jasmin Shmalia, Pflegedirektorin Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke

14.00 – 14.45 Uhr

Die Reform des SGB IX im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes und seine Auswirkungen auf die Praxis
Gerhard Zorn, LVR

15.00 – 15.45 Uhr

Leichte Sprache – was sie ist und wie sie geht
Stefanie Franken, Lebenshilfe Oberhausen e. V.
Leo Pyta-Greca, Lebenshilfe Oberhausen e. V.
Timo Wissel, LVR

16.00 – 16.45 Uhr

Gesund und Teilhabe in der digitalen Welt
Dr. Carsten Brausch, LVR

17.00 – 17.45 Uhr

Das LVR-Budget für Arbeit
Olaf Bauch, LVR
Hermann Kiesow, LVR
Jennifer Steurer, LVR

Halle 6, Stand H 25



„Tag der Wunde“

Themenschwerpunkt ist in diesem Jahr der Expertenstandard „Dekubitus-Prophylaxe“. Dieser befindet sich in der zweiten Aktualisierungsphase. Auf der REHACARE werden die ersten Ergebnisse der Überarbeitung vorgestellt.

Die ICW e. V. Initiative chronische Wunden vergibt Rezertifizierungspunkte für diesen Seminartag.



11.00 – 11.45 Uhr

Dekubitus-Risikoeinschätzung in der ambulanten Versorgung: Von der rechtzeitigen Risikoeinschätzung zur effektiven Beratung und Unterstützung der Angehörigen
Jun.-Prof. Dr. Katrin Balzer

12.30 – 13.30 Uhr

Grundlagen der Wundbehandlung anhand des Beispiels Dekubitus – Sinn und Unsinn von Wundspüllösungen
Ingrid Amtmann, Wundtherapeutin, Lehrerin für Pflegeberufe

15.00 – 16.00 Uhr

Dekubitus und Ethik – darf ich eine Person „liegen lassen“?
Dr. med. Christoph Gerhard, lfd. Arzt Palliativmedizin, Vorsitzender Ethikkomitee Katholisches Klinikum Oberhausen; Leiter des Lehrbereichs QB 13 Palliativmedizin; Institut für Allgemeinmedizin Universität Essen

16.00 – 17.00 Uhr

Dekubitus: Wann ist eine operative Therapie sinnvoll?
Dr. Ahmad Tabrisi, Oberarzt, Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, HELIOS-Klinikum Krefeld

ACHTUNG: Die Anzahl der Teilnehmer/-innen ist begrenzt.

Halle 7a, Stand A 01



10.00 – 13.00 Uhr

Rollstuhlbasketball Schulturnier mit 4 – 6 Schulen aus NRW die um den „Apotheken-Pokal“ spielen werden

13.00 – 13.30 Uhr

Seniorentanz

13.30 – 13.45 Uhr

Die Deutsche Rollstuhlrugby Nationalmannschaft führt ein Show-Match vor

13.45 – 14.00 Uhr

Rehasport-Gruppe mit geistiger Behinderung

14.00 – 14.15 Uhr

Abteilung Fußball

14.15 – 14.30 Uhr

Sunrise Medical mit Behindertensportlern im Interview

14.30 – 14.45 Uhr

APT stellt Behindertensportler und Prothesen vor

14.45 – 15.00 Uhr

FC Neuruhort, Rehasport-Gruppe GB

15.00 – 15.15 Uhr

Para-Eishockey – Vorführungen im Rollschlitten

17.00 – 17.15 Uhr

Tischtennis, Westdeutscher Tischtennisverband

CCD Süd, Räume 26 – 28



Seminarraum 26

10.30 – 11.30 Uhr

SIS und NBI – wie hängen sie zusammen und was bedeutet dies für die Pflegepraxis?

Der Referent geht auf Inhalt und Zielsetzung dieser beiden Einschätzungsinstrumente ein. Er zeigt auf, wie sie einzusetzen sind und welche Konsequenzen sich daraus für das Qualitätsmanagement und die Pflegedokumentation ergeben. Im zweiten Teil seines Vortrags zeigt er anhand von MediFox-Software, wie ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen bei der Umsetzung in die Praxis am besten vorgehen können.

SIS and NBI – how are they related and what are the consequences for eldercare practice?

The speaker will present the content and scope of these two evaluation instruments. He will explain how they are to be used and how they will influence quality management and care documentation systems. During the second part of his presentation he will show how, using software by MediFox, homecare and residential care agencies can put the regulations into practice in an optimal way.

Achim Schürg, Sebastian Steinhage
MediFox GmbH, Hildesheim

12.00 – 13.00 Uhr

Pflegehilfsmittel mit dem „carepaket“

Pflegehilfsmittel sind ein wichtiges Produkt für den medizinischen Fachhandel. Nur werden die Chancen in diesem Segment häufig nicht richtig bewertet und die Umsetzung nur nebenbei betrieben. Die Folge dessen ist Misserfolg bzw. Verfehlung Ihrer Ziele. In der Regel werden nur 20 % des Potenzials genutzt, es sind aber über 60 % möglich. Care integral zeigt Möglichkeiten auf, wie Sie in diesem Segment zum Erfolg kommen. Erfahrungen aus Dutzenden Projekten mit kleinen und großen Sanitätshäusern haben gezeigt, dass das zuverlässige Care-integral-Prinzip funktioniert. Es gibt Hinweise auf Prozessoptimierung, Marketinglösungen und Unterstützung in Lager und Logistik.

Timo Scharpenberg, Care integral GmbH, Bad Schwartau

13.30 – 14.30 Uhr

Neuromodulation in der Neuroreha – tDCS, Neurofeedback, kognitive Therapie

Was ist das und wie funktioniert es? Wer profitiert? Lernen Sie die Methoden kennen und probieren Sie die Geräte aus!

Neuromodulation in the NeuroRehab – tDCS, Neurofeedback, cognitive therapy

What is it and how does it work? What are the benefits? Get to know the methods and try out the devices!

HASOMED GmbH, Magdeburg

15.00 – 16.00 Uhr

ReWalk Exoskelett

ReWalk Robotics GmbH, Berlin

Seminarraum 27

10.30 – 11.30 Uhr

Gesunde Mitarbeiter – BGM – BEM – Prävention – Rehabilitation

Die Deutsche Rentenversicherung stellt mit dem Firmenservice ihre neuen Beratungs- und Präventionsleistungen vor.

Healthy employees – RTW Management – Prevention – Rehabilitation

The new consulting service for employers provided by the German Pension Insurance is presented

Karin Klopsch, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

12.00 – 13.00 Uhr

Maßnahmen der Wohnungsanpassung und deren Finanzierung

Koordination Wohnberatung NRW/LAG Wohnberatung NRW, Dortmund

13.30 – 14.30 Uhr

Arbeitsplatzgestaltung für Menschen mit Behinderung und das Informationssystem REHADAT

Erfolgreiche Praxisbeispiele – Welche Hilfsmittel? Welcher Kostenträger? Wie kann ich REHADAT nutzen?

Workplace design for people with disabilities and the information system REHADAT

Successful case studies – What kind of assistive devices are available? Financing? How can I use REHADAT?

REHADAT, Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln

15.00 – 16.00 Uhr

Einsatz von Holzspielen in der Ergotherapie und im Rehabereich

In Eigenentwicklung und in Zusammenarbeit mit einer Ergotherapeutin werden besondere Holzspiele vorgestellt, u. a. ein Vier-gewinnt-Spiel. Dieses Spiel ist so gestaltet, dass es vor allem im neurophysiologischen und psychologischen Behandlungsverfahren eingesetzt werden kann. Bei Krankheitsbildern wie Apraxie, Apoplex, Nervenläsion oder neurologischen Störungen wie der räumlichen Leistung bietet dieses Spiel Möglichkeiten des Einsatzes, um z. B. Greiffunktionen zu üben, die Hand-Auge-Koordination zu trainieren, aber auch Bewegungsanbahnung zu schulen. Selbst kognitive Fähigkeiten wie planerisches und abstraktes Denken und die Konzentration werden durch dieses Spiel gefördert.

Spielend Erleben, Naunhof

Seminarraum 28

10.30 – 11.30 Uhr

Barrierefreies Bauen im Bestand – vorher/nachher

Bau Assist – ein Fachbereich der Reha Assist Deutschland GmbH, Berlin

12.00 – 13.00 Uhr

Barrierefreies Wohnen – individuelle Lösungen

Anhand von realisierten Umbaubeispielen erläutern wir Ihnen individuelle Wohnlösungen

Sabine Schmidt, Architektin Dipl.-Ing. (FH), Schmidt Architekten GmbH, Arnsberg

13.30 – 14.30 Uhr

Wie gelingt selbstbestimmte berufliche Teilhabe in der Praxis?

Individuelle Teilhabeunterstützung im multiprofessionellen Netzwerk

Anja Hultsch, Björn Hagen, FAW gGmbH, Ratzeburg

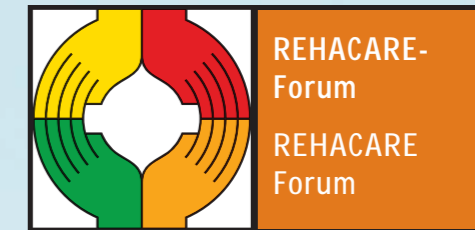
15.00 – 16.00 Uhr

Schriftdolmetschen für Schwerhörige und Ertaubte

Susanne Mölleken und Stefan Lange stellen das Schriftdolmetschen für Schwerhörige und Ertaubte vor. Schriftdolmetscher sind eine Kommunikationshilfe und schreiben das gesprochene Wort mit. Sie begleiten schwerhörige und ertaubte Menschen im Beruf, im Studium, in der Ausbildung und in vielen weiteren Situationen, um Kommunikation zu ermöglichen.

Mario Kaul und Susanne Mölleken,
Schriftdolmetscher NRW, Mario Kaul und Susanne Mölleken, GbR, Oberhausen

Halle 6, Stand G 01



11.00 – 12.00 Uhr

„Die Chefin“

Gaby Köster liest live aus ihrem Roman „Die Chefin“
Anschließend Fragerunde

12.15 – 13.15 Uhr

Was soll sich für den Patienten konkret ändern?

– Inhalte der Hilfsmittelreform
– Rolle und Aufgaben des GKV-Spitzenverbandes bei der Umsetzung der Reform

Carla Meyerhoff-Grienberger, Referatsleiterin,
GKV-Spitzenverband, Berlin

13.30 – 15.00 Uhr

HHVG 2017 zur Sicherstellung der Versorgungsqualität – 6 Monate nach Inkrafttreten: Was leistet das Gesetz für den Patienten wirklich?

Analyse, Bewertung und praktische Umsetzung der Reform – durch die beteiligten Akteure

Moderation:

Bettina Hertkorn-Ketterer, Kanzlei Hertkorn-Ketterer, Bonn

Teilnehmer:

– Alexander Alius, Leiter Gesundheitspolitik / Compliance Officer, OPED GmbH, Valley

– Andreas Brandhorst, Referatsleiter, BMG, Berlin

– Dr. Martin Danner, Geschäftsführer, BAG SELBSTHILFE e. V., Düsseldorf

– Thomas Haslinger, Geschäftsführer, Publicare GmbH, Köln

– Carla Meyerhoff-Grienberger, Referatsleiterin,
GKV-Spitzenverband, Berlin

– René Klinke, Referatsleiter, vdek, Berlin

– Dr. Dietmar Rohland, Leiter Produktmanagement,
MDK Niedersachsen, Hannover

15.15 – 16.00 Uhr

Das LWL-Budget für Arbeit

Dr. Monika Peters, LWL

16.15 – 17.00 Uhr

Gemeinsam für einen inklusiven Arbeitsmarkt –

die Zusammenarbeit von BA und BIH

Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und
Hauptfürsorgestellen (BIH), Bundesagentur für Arbeit (BA)

Halle 6, Stand H 25



„Tag der Palliativmedizin“

„Palliativkrankung = eine konsumierende Erkrankung, die mich zum Tode führt“ – ausgehend von dieser Definition geht es um verschiedene Aspekte, die letzte Lebensphase der betroffenen Menschen mit ihren Angehörigen lebenswert zu machen. Auf verschiedenen Wegen beschäftigen sich die Referenten mit dem Ansatz „Kein Heilungsstress, sondern würdevoller Abschied“.

11.00 – 12.00 Uhr

„Die Chefin“
Gaby Köster liest live aus ihrem Roman „Die Chefin“
Anschließend Fragerunde
Ort: REHACARE-Forum Halle 6

13.00 – 14.00 Uhr

Was alle Menschen über Palliativversorgung wissen sollten – der „Letzte-Hilfe-Kurs“
Dr. med. Georg Bollig, PhD, MAS Palliative Care, DEAA; Ltd.
Arzt Palliativ Team Sønderjylland Medizinisches Center, Krankenhaus Sønderjylland; Hospiz Haderslev (Dänemark)

14.00 – 15.00 Uhr

Palliative Wundversorgung, Geruch
Zeynep Babadagi, die Pflegezentrale Duisburg

15.00 – 16.00 Uhr

Sing mal! Das Gute-Laune-Kultsingen
Johannes Brand singt gemeinsam mit dem Publikum Lieder, Hits und Evergreens
Leitung/Gitarre: Johannes Brand

16.00 – 17.00 Uhr

Aromen in der Palliativpflege
Dr. Heike Goebel, Heilpraktikerin

Halle 7a, Stand A 01



10.00 – 12.30 Uhr

Das Judo Turnier mit 5 Schulen aus NRW

12.30 – 13.00 Uhr

Seniorentanz

13.00 – 13.15 Uhr

Special Needs, Cheerleading

13.15 – 13.30 Uhr

Vorstellung Letter of Intent mit Westdeutscher Fußballverband e. V.

13.30 – 13.45 Uhr

Die Deutsche Rollstuhlrugby Nationalmannschaft führt ein Show-Match vor

13.45 – 14.00 Uhr

APT stellt Behindertensportler und Prothesen vor

14.00 – 14.15 Uhr

Para-Eishockey – Vorführungen im Rollschlitten

14.15 – 14.30 Uhr

Sunrise Medical mit Behindertensportlern im Interview

15.00 – 15.15 Uhr

Westdeutscher Tischtennis Verband

15.15 – 15.30 Uhr

Abteilung Fußball

16.00 – 16.15 Uhr

Die Landessportärztin des BRSNW, Helga Fischer-Nakielski erklärt ihren Aufgabenbereich und steht danach für interessierte Besucher für Fragen zur Verfügung

CCD Süd, Räume 26 – 28



Seminarraum 26

10.30 – 11.30 Uhr

Studieren mit (nicht) sichtbarer Behinderung und/oder chronischer Erkrankung
Kompetenzzentrum Behinderung, akademische Bildung, Beruf (kombabb) e. V., Bonn

12.00 – 13.00 Uhr

Barrierefreies Wohnen – individuelle Lösungen
Anhand von realisierten Umbaubeispielen erläutern wir Ihnen individuelle Wohnlösungen
Sabine Schmidt, Architektin Dipl.-Ing. (FH), Schmidt Architekten GmbH, Arnsberg

13.30 – 14.30 Uhr

Schluckmessung und Feedbacktraining bei Dysphagie
Aussagen zur Schluckphase treffen und Feedback zum Schluck geben? Möglich macht das RehaIngest mit einem innovativen Messverfahren.

Swallowing detection and feedback training in dysphagia
Making statements about the swallowing phase and giving feedback on swallowing? RehaIngest makes it possible with an innovative measuring method.

HASOMED GmbH, Magdeburg

15.00 – 16.00 Uhr

Rehazentrum EasyStand
Motion Solutions GmbH, Remscheid

Seminarraum 27

10.30 – 11.30 Uhr

Einsatz von Holzspielen in der Ergotherapie und im Rehabereich
In Eigenentwicklung und in Zusammenarbeit mit einer Ergotherapeutin werden besondere Holzspiele vorgestellt, u. a. ein Vier-gewinnt-Spiel Dieses Spiel ist so gestaltet, dass es vor allem im neurophysiologischen und psychologischen Behandlungsverfahren eingesetzt werden kann. Bei Krankheitsbildern wie Apraxie, Apoplex, Nervenläsion oder neurologischen Störungen wie der räumlichen Leistung bietet dieses Spiel Möglichkeiten des Einsatzes, um z. B. Greiffunktionen zu üben, die Hand-Auge-Koordination zu trainieren, aber auch Bewegungsanbahnung zu schulen. Selbst kognitive Fähigkeiten wie planerisches und abstraktes Denken und die Konzentration werden durch dieses Spiel gefördert.

Spielend Erleben, Naunhof

12.00 – 13.00 Uhr

ReWalk Exoskelett
ReWalk Robotics GmbH, Berlin

13.30 – 14.30 Uhr

Elektromobilität im Alter
eMovements, Stuttgart

Seminarraum 28

10.30 – 11.30 Uhr

Novafon-Update – lokale Vibrationstherapie
Novafon GmbH, Weinstadt

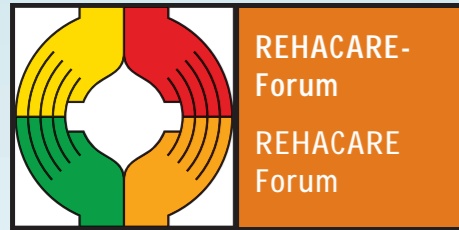
12.00 – 13.00 Uhr

Wie registriert man Produkte in HMV?
BEO Medconsulting Berlin GmbH, Berlin

13.30 – 14.30 Uhr

Reimbursement in Germany
BEO Medconsulting Berlin GmbH, Berlin

Halle 6, Stand G 01



11.00 – 11.45 Uhr

Krauthausen „face to face“
Aktivist Raúl Krauthausen im Interview mit
Tan Caglar (Comedian, Model, Rollstuhlbasketballspieler)

12.00 – 12.30 Uhr

Kann man da noch was machen?
Geschichten aus dem Alltag einer Rollstuhlfahrerin –
Lesung mit Laura Gehlhaar

12.30 – 13.15 Uhr

Neue, nicht gelistete Hilfsmittel in der GKV – Strategien
zur Kostenerstattung
Jörg Holzmeier, Fachanwalt für Medizinrecht

13.15 – 14.00 Uhr

Hilfe bei Streit mit Behörden – die neue Schlichtungsstelle
nach dem Behindertengleichstellungsgesetz stellt sich vor
Dr. Rica Werner und Anne Katrin Lutz, Schlichtungsstelle
BGG bei der Beauftragten der Bundesregierung für die
Belange von Menschen mit Behinderungen

14.00 – 14.20 Uhr

Die Auswirkungen des demografischen Wandels
auf die Selbsthilfe
Daniel Jux, BAG SELBSTHILFE e. V.

14.20 – 14.40 Uhr

Mitgliedergewinnung in der Selbsthilfe
Eva Mira Bröckelmann, BAG SELBSTHILFE e. V.

14.40 – 15.00 Uhr

Podiumsdiskussion: Wandel der Selbsthilfe
Dr. Martin Danner, Bundesgeschäftsführer
BAG SELBSTHILFE e. V.
Eva Maria Bröckelmann, BAG SELBSTHILFE e. V.
Daniel Jux, BAG SELBSTHILFE e. V.

15.30 – 16.30 Uhr

Krauthausen „face to face“
Aktivist Raúl Krauthausen im Interview mit
Anna Spindelndreier (Fotografin)

Halle 6, Stand H 25



„Tag der Demenz“

Eine Demenzerkrankung schränkt zwar die Fähigkeiten des
Betroffenen immer mehr ein, aber sie bedeutet nicht, dass
er/sie auf alle menschlichen Wünsche und Bedürfnisse ver-
zichtet oder diese krankheitsimmanent aufgibt. Wie gehen
wir etwa mit den Fragen Essen oder Sexualität im Kontext mit
einem Demenzpatienten um? – die Referenten beleuchten
einige Aspekte der Fragestellung.

11.00 – 12.00 Uhr

„Betreute“ Liebe, Erotik und Sexualität
Erich Schützendorf, Dipl.-Päd., Demenzfachmann

12.00 – 13.00 Uhr

Wenn nur noch Süßes schmeckt – Ernährung für
Demenzerkrankte
Dave Hänsel, Lokalzeit-Koch

13.00 – 14.00 Uhr

Expertenstandard Förderung und Sicherung der oralen
Ernährung
Margit Rennert, examinierte Krankenschwester, Fachschwester
für klinische Ernährung (DGEM), Pflegepädagogin BA

14.00 – 15.30 Uhr

Brücken in die Welt der Demenz – Angehörigen den Alltag
mit Validation erleichtern
Petra Fercher, Masterin und Trainerin in Validation nach
Naomi Feil, Validation-Beratung für Angehörige von
Menschen mit Demenz

15.30 – 16.15 Uhr

Wohlbefinden im Alter oder bei Handicap durch Nähe und
Berührung – Sinnlichkeit und Sexualität
Nina de Vries, Sexualbegleiterin

Halle 7a, Stand A 01



10.00 – 10.15 Uhr

Rollstuhltanz

10.15 – 10.30 Uhr

Der mehrfache Paralympics Sieger und Weltmeister
Hans-Peter Durst stellt sich den Fragen des Moderators
und erklärt sein Dreirad

10.30 – 11.00 Uhr

Sunrise Medical mit Behindertensportlern im Interview

11.00 – 11.15 Uhr

Die Deutsche Rollstuhlrugby Nationalmannschaft führt
ein Show-Match vor

11.15 – 11.30 Uhr

AWO Nordsee, Sportgruppe

11.30 – 11.45 Uhr

Para-Eishockey – Vorführungen im Rollschlitten

12.30 – 12.45 Uhr

Paralympics Sieger David Behre tritt als Markenbotschafter
für APT Prothesen auf

13.00 – 13.15 Uhr

Rollstuhltanz

13.45 – 14.00 Uhr

Abteilung Fußball

14.00 – 14.15 Uhr

Seniorentanz, Tanz im Sitzen, Tanz auf der Fläche

14.45 – 15.00 Uhr

Der mehrfache Paralympics Sieger und Weltmeister
Hans-Peter Durst stellt sich den Fragen des Moderators und
erklärt sein Dreirad

CCD Süd, Raum 2 und Foyer



Gesamtmoderation: Daniela Wiesler, Deutsche Welle

1. Vortragsreihe aus Wissenschaft und Praxis

Beginn: 10.00 Uhr, Raum 2

Begrüßung:

Joachim Schäfer, Geschäftsführer,
Messe Düsseldorf GmbH

Helmut Knepp, Geschäftsführender Vorstand,
Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA)

Wie kann eine „Neue Sozialökonomie im Sozialraum“ aussehen?

Prof. Dr. Rolf G. Heinze, Ruhr-Universität Bochum, Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit, Wirtschaft

Welche Geschäftsmodelle fürs Quartier entwickeln?

Ursula Kremer-Preib, Leiterin des Bereichs Wohnen und Quartier, Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA)

Im Gespräch mit:

Michael Vollmann, Geschäftsführer, nebenan.de,
Deutscher Nachbarschaftspreis, nachhaltige Finanzierung des Projekts „Privates Netzwerk für deine Nachbarschaft“

Dr. Bettina Kruth, Kursleiterin, Ev. Johanneswerk,
Finanzierung des Quartiersmanagements im Projekt GeiST

Michael Gast, Vorsitzender Stadtteilverein Elmshorn-Hainholz e.V. Der Verein tätigt die Geschäftsführung des Stadtteilfonds Elmshorn-Hainholz.

2. Besuch des Quartiersmarktes im Foyer

12.00 – 13.30 Uhr:

Mittagspause und Besuch des Quartiersmarktes

Während des Kongresses stellen sich Akteure, Initiativen und Praxisprojekte an ihren Ständen im Foyer vor, u. a.:

- Fördergeber und Projekte mit Finanzierungswegen
- Integrierte Konzepte der Wohnungswirtschaft
- Initiativen zur Stärkung der Bürgerbeteiligung
- Wohlfahrtsverbände
- Kommunale Verbände
- Beratungs- und Forschungseinrichtungen

3. Erfahrungsaustausch zu Best-Practice-Beispielen an Thementischen

13.30 – 14.30 Uhr:

1. Runde Best-Practice-Erfahrungsaustausch

14.30 – 14.45 Uhr: Kaffeepause

14.45 – 15.45 Uhr:

2. Runde Best-Practice-Erfahrungsaustausch

15.45 – 16.15 Uhr:

„Wie war dein Tag?“ Kurzes Stimmungsbild des Tages im Plenum, Verabschiedung

16.15 Uhr: Ende der Veranstaltung

Tisch 1: Versorgungsmodelle im Quartier

Personalbemessung in der Quartiersarbeit
Prof. Dr. Martin Becker, Katholische Hochschule Freiburg im Breisgau

Tisch 2: Versorgungsmodelle im Quartier

Sozialgenossenschaften als innovative Wohn- und Pflegekonzepte im Quartier
Rolf Gennrich, GEWIA – innovative Wohn- und Pflegekonzepte in der Altenhilfe, Langenfeld

Tisch 3: Versorgungsmodelle im Quartier

Öffnung der stationären Pflege ins Quartier mittels eines Gesamtversorgungsvertrages
Jörg Schmidt, Städtisches Seniorenheim Krefeld

Tisch 4: Technische Modelle fürs Quartier

Technische Unterstützungssysteme im Quartier
Klaus Scherer, inHaus/-consult, Duisburg

Tisch 5: Technische Modelle fürs Quartier

Virtuelle Quartiersportale – Aufbau und Betrieb von Informationssystemen fürs Quartier
Daniel Hoffmann, Kuratorium Deutsche Altershilfe, Köln

Tisch 6: Modelle von Finanzdienstleistern

Finanzierung neuer Wohn- und Betreuungsformen fürs Quartier am Beispiel des WohnenPlus-Fonds
Martin Hölscher, Aachener Grundvermögen Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

Tisch 7: Modelle der Zivilgesellschaft

Senioren-genossenschaften als nachhaltiger Partizipationsansatz im Quartier
Josef Martin, Senioren-genossenschaft Riedlingen

Tisch 8: Modelle der Zivilgesellschaft

Nachhaltige Grundversorgung im Quartier sichern
Christian Klems, DORV, Jülich

Tisch 9: Modelle der Wohnungswirtschaft

Wohnungsgenossenschaften und ihre Rolle bei der nachhaltigen Finanzierung der Quartiersentwicklung
Thomas Möller, Baugenossenschaft Freie Scholle, Bielefeld

Tisch 10: Modelle der Wohnungswirtschaft

Pflege@Quartier – Stärkung der häuslichen Versorgung durch Verbesserung der technischen Infrastruktur
Helene Böhm und Frank Druska, GESOBAU AG, Berlin

Stand: September 2017

CCD Süd, Räume 26 – 28



Seminarraum 26

10.30 – 11.30 Uhr

Coaching als Option zur ambulanten Psychotherapie
Die Inhalte des Coachings werden aufgezeigt, die Funktionen, die angewandten Methoden, die Unterschiede zur Psychotherapie sowie Trainingsmaßnahmen.

Coaching – an alternative to psychotherapy
The multimodal rehabilitation content, applied methods and differences to psychotherapy are presented.

Jörg Meyer, Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin

12.00 – 13.00 Uhr

Wohnberatung bei Menschen mit Demenz
Koordination Wohnberatung NRW / LAG Wohnberatung NRW, Dortmund

13.30 – 14.30 Uhr

Persönliche Assistenz im Überblick
Assistenz.de UG, Berlin

Seminarraum 27

12.00 – 13.00 Uhr

Beluga Sandtherapie® – Hintergrundinformation, Wirkungsweise und Nutzen
Propriozeption bestimmt unseren Alltag. Stehen, gehen, sitzen – alles was wir tun ist von unserer Selbstwahrnehmung bestimmt. Unser Gehirn ist das Zentrum dieses komplexen Zusammenspiels von Sinnen, Nerven und Muskeln. Was passiert, wenn dieses Zusammenspiel gestört ist? Warum können Beluga Sandtherapie® Hilfsmittel helfen wieder in das natürliche Gleichgewicht zurück zu finden? Für welchen Einsatzbereich eignen sich die Produkte? Erfahren Sie mehr über die Hintergründe, Zusammenhänge und Wirkungsweise der Beluga Sandtherapie®. Probieren Sie unsere Produkte selbst aus, stellen Sie Fragen und überzeugen Sie sich selbst.

Jürgen Pastorino, BELUGA HEALTHCARE, Windhagen

13.30 – 14.30 Uhr

Studieren mit (nicht) sichtbarer Behinderung und/oder chronischer Erkrankung
Kompetenzzentrum Behinderung, akademische Bildung, Beruf (kombabb) e. V., Bonn

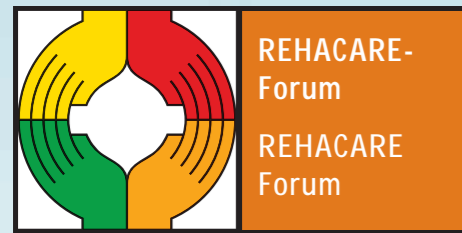
Seminarraum 28

13.30 – 14.30 Uhr

Elektromobilität im Alter
eMovements, Stuttgart

Stand: September 2017

Halle 6, Stand G 01



11.00 – 12.00 Uhr

Theaterstück „Ja und Nein! und Lass das sein!“
Stephan Tillmans und Simone Heiser, Theater für starke Kinder und Jugendliche Osnabrück

12.15 – 13.15 Uhr

Theaterstück „Hey Boss, ich will zu Dir!“
Theater Hagen GmbH

13.45 – 14.45 Uhr

Podiumsdiskussion: Neurorehabilitation/
Aktuelles aus Pflege – Medizin – Therapie.
Neue Entwicklungen bei der Neuroreha für Kinder.
Bundesverband Schädel-Hirnpatienten in Not e. V.

15.00 – 16.30 Uhr

Kommunikations- und Beziehungsbarrieren in der Therapie,
Gesundheits- und Krankenpflege
Dr. Carsten Rensinghoff

Halle 6, Stand H 25



„Tag der Bewegung und Vertragsgestaltung“

11.00 – 14.00 Uhr im Seminarraum

Spezialisierte ambulante palliative Versorgung – Anspruch und Wirklichkeit
Fachveranstaltung: Zielgruppe sind Geschäftsführer und PDLs von ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen.
Referentin: Anne Mauelshagen, Casemanagerin & Qualitätsmanagerin

Parallel dazu im World-Café von 12.00 – 14.00 Uhr:

Bewegung bei körperlichen Einschränkungen
Sabine Sieben, Kinaesthetics-Trainerin

Ressourcen erkennen, fördern und nutzen aus kinästhetischer Sicht. Praktische Tipps für pflegende Angehörige. Offenes Angebot mit praktischen Übungen zur Bewegungswahrnehmung

Halle 7a, Stand A 01



10.00 – 10.30 Uhr

TSV Bayer 04 Leverkusen führt ein Sitzvolleyball Show-Match mit deutschen Nationalspielern vor

10.30 – 11.00 Uhr

Lintforter Turnverein (Melanie Roth), orientalischer Tanz

11.00 – 11.15 Uhr

BSG Grevenbroich, Flugball

11.15 – 11.30 Uhr

BSG Grevenbroich, Sitzball

11.30 – 11.45 Uhr

evtl. WDFV sonst Rollstuhlrugby-Nationalmannschaft

11.45 – 12.00 Uhr

Das Deutsche Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung wird vorgestellt durch den Landessportwart des BRSNW
Thomas Börger

12.00 – 12.15 Uhr

evtl. WDFV sonst Rollstuhlrugby-Nationalmannschaft

12.15 – 12.30 Uhr

15 Personen 5–7 min Tanz, Thema folgt

12.30 – 12.50 Uhr

Tanzgruppe BSG der Nordeifelwerkstätten Zulpich Ülpnich

12.50 – 13.00 Uhr

RGS Bönen, Tanzen

13.15 – 13.30 Uhr

G-Judo

13.00 – 13.15 Uhr

Rollstuhltanz unter der Leitung der ehemaligen mehrfachen Deutschen Meisterin im Rollstuhltanz Birgit Habben-Kober

13.30 – 14.15 Uhr

TSV Bayer 04 Leverkusen führt ein Sitzvolleyball Show-Match mit deutschen Nationalspielern vor

14.15 – 14.30 Uhr

DRS, Rollstuhlbasketball

14.30 – 14.45 Uhr

Para-Eishockey – Vorführungen im Rollschlitten

14.45 – 15.00 Uhr

Blindenfußball mit Blindenfußballprofis von Schalke 04, Borussia Dortmund und PSV Köln

15.00 – 15.15 Uhr

BSG Kempen, Sitzfußball

15.15 – 15.30 Uhr

BSG Kempen, Flugball

15.30 – 15.45 Uhr

DRS, Rollstuhlbasketball

15.45 – 16.00 Uhr

APT stellt Behindertensportler und Prothesen vor

16.00 – 16.15 Uhr

Sunrise Medical mit Behindertensportlern im Interview

Hallen/Halls 4 – 6, 7a, 7.0

Halle/Hall 4

Aids for Daily Living

Aids for Kids

Orthopaedics, Mobility Aids, Wheelchairs, Wheelchair Accessories

International Joint Stands

Kid's World – Integrative childcare

%

Halle/Hall 5

Aids for Daily Living

Mobility and Travel

Orthopaedics, Mobility Aids, Wheelchairs, Wheelchair Accessories

Nursing Aids

Aids for the Deaf and Hard of Hearing

Electronic Aids and Communication

Medical Care

Joint Area for the Blind and Visually Impaired

International Joint Stands

Halle/Hall 6

Aids for Daily Living

Ergotherapy and Physiotherapy

Orthopaedics, Mobility Aids, Wheelchairs, Wheelchair Accessories

Car Adaption and Manufacturers

Barrier-free-Living

Special Forum People with disabilities at work

€

%

Living with care @home

International Joint Stands

Sport, Games and Leisure

Halle/Hall 7a

Sports Center

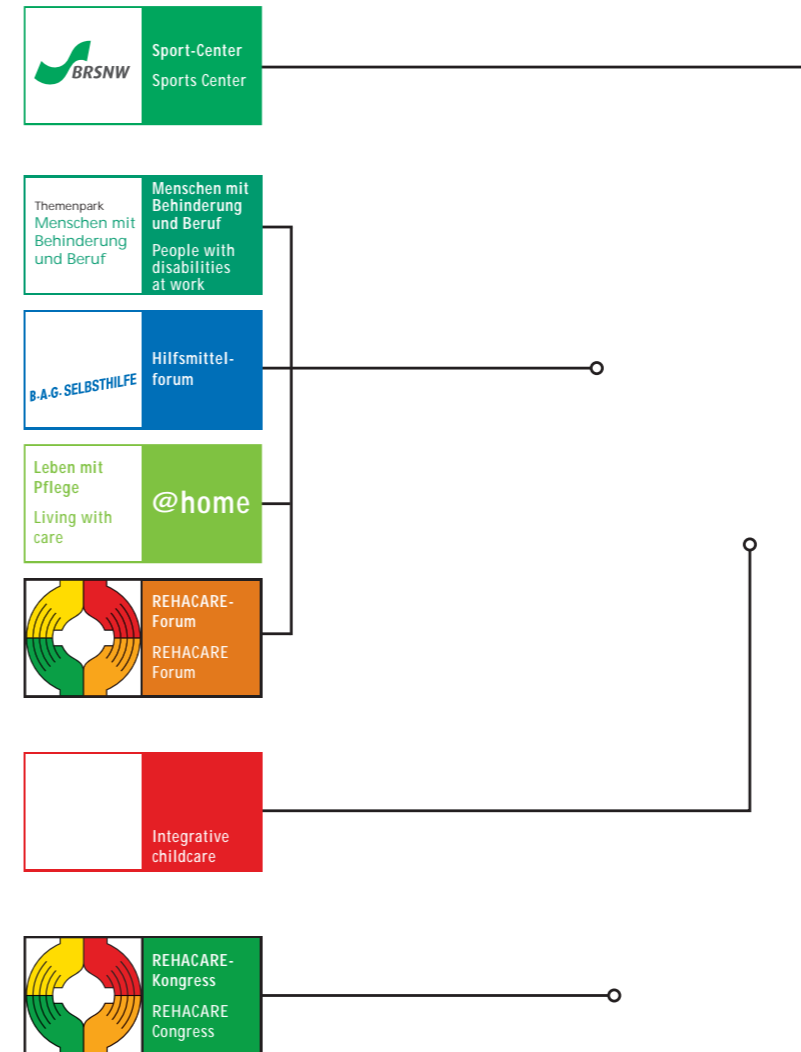
Halle/Hall 7.0

Art from Studio 111

CCD Süd/CCD South

REHACARE Congress

Exhibitors' Lectures and Workshops



REHACARE[®]
INTERNATIONAL



Auf Wiedersehen
See you again...

26. – 29. September 2018

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06 _ 40001 Düsseldorf _ Germany
Tel. +49(0)211/45 60-01 _ Fax +49(0)211/45 60-6 68
www.messe-duesseldorf.de

[®]
Messe
Düsseldorf